

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ernst Thälmann (Sekretär der Kommunistischen Internationale)

Abonnement: Vierteljahr 2.00 M., halbes Jahr 3.50 M., ein Jahr 6.00 M. ...

Sonnabend 4. März 1922

Einzelhefte: Die Arbeiter-Zeitung kostet den Abonnenten ...

Sowjetrußland und das Proletariat

Von Wilhelm Rosin-Berlin

Die schwere Krise, die in dem Rückgang des Exports sowie der Staatsbankrotts der Ententemächte und in der dauernden großen Arbeitslosigkeit, namentlich in England, ihren deutlichen Ausdruck findet, zwingt die Ententekapitalisten um ihres Profits willen, nach neuen aufnahmefähigen Absatzmärkten, nach dem Ausbau gewinnbringender Handelsbeziehungen zu trachten. Unter dem wirtschaftlichen Druck schloßen sich die Ententekapitalisten mit England an der Spitze, veranlaßt, die Genoa-Konferenz einzuberufen.

Es zeigt von der furchtbaren Schwere der Wirtschaftskrise, die auf allen kapitalistischen Staaten lastet, daß sich nur alle kapitalistischen Mächte, wenn auch unter Nachzügen und Sighnen, dazu bereithalten, mit den Bolschewiken offiziell zu verhandeln. Der westeuropäische, aber auch der amerikanische Kapitalismus, braucht um seiner selbst willen, um seinen Export zu steigern, um die Massen der Arbeitslosen wieder in die Ausbeutungsfstätten zu bringen und um höhere Einnahmen aus seinen Steuern in den leeren Staatskassen zu bekommen, den Wirtschaftsverkehr mit dem 150-Millionen-Volk Rußlands. Alle leitenden Staatsmänner der Entente, insbesondere die englischen und italienischen, sind sich darüber einig, daß nur durch die Einbeziehung des russischen Marktes und der russischen Rohstoffquellen nach und nach ein Gleichgewicht in der Wirtschaft wiederherzustellen versucht werden kann.

Bisher hat die Weltrevolution nur einen starken Vorposten erreicht erhalten können, die Sowjetmacht in Rußland. Gegen Tob und Teufel, gegen die anstürmenden Horden 10 verschiedener weißgardistischer Generale, gegen die Vorstöße von Ententesoldaten in Nord und Süd, in West und Ost, hat sich dieser Vorposten — allerdings nur unter unläuglichen Opfern — erfolgreich behaupten können. Nachdem dann mit dem Abflauen des Krieges der weißgardistischen und der Ententesoldaten auch die Kriegsdiktatur im Wirtschaftsleben Sowjetrußlands aufgehoben werden mußte, nachdem eine Umstellung der bis dahin nur für den Krieg tätigen Produktion auf eine Friedenswirtschaft nötig wurde, stand vor den russischen Bolschewiken sofort die Frage, wie man während eines vorläufigen Friedenszustandes die russische Wirtschaft unter proletarischer Herrschaft über die bisherigen Kriegsfrenten hinaus mit der Weltwirtschaft wieder in Verbindung bringt.

In Deutschland, Österreich und sogar auch in Italien gaben die Proletariatsmassen dank einer reformistisch-sozialdemokratischen Führung es nicht verstanden, die ihnen zufallende Macht zu ergreifen und fest in ihren Händen zu halten. Sozialismus oder Kommunismus ist aber in einem beschränkten Gebiet undurchführbar. Das bestritten selbst die Theoretiker der 2. und 3. Internationale nicht. Aber kann man noch nicht den Sozialismus ganz verwirklichen, so kann unter proletarischer Herrschaft doch zielbewußt auf den Übergang zum Sozialismus hingearbeitet, es können die Voraussetzungen des Kommunismus geschaffen werden. Vor allem aber geht es zunächst für die Bolschewiken, für die Kommunistische Internationale darum, mit allen Mitteln den Vorposten der Weltrevolution, die Sowjetmacht in dem ersten proletarischen Staate der Welt aufrecht zu erhalten.

Konzessionen, die die proletarische Staatsgewalt infolge des schleppenden Ganges der Weltrevolution an die noch bestehenden und sie umgebenden Wirtschaftskräfte macht, müssen immer von zwei Seiten betrachtet werden. Die Konzessionen müssen so gestaltet sein, daß sie zum russischen Wirtschaftsleben geben, was es selbst nicht hat oder sich nicht schaffen kann, und daß sie andererseits durch Übereinkommen oder reale Interessierung geeignete Kräfte bindet oder der Sowjetmacht Feinde zum Halbe hält, die sonst eine aktuelle offene Gefahr für die Aufrechterhaltung der proletarischen Herrschaft in Rußland bedeuten würden. Diesem doppelten Zweck dient es, wenn die Sowjetregierung in Südrussland durch das System der Nationalisierung der Erleichterungen verschafft, wenn sie das Kleingewerbe und einige Zweige der Textilfabrikation und Bergbauindustrie wieder der freien Wirtschaft überläßt, während sie sich als proletarische Staatsmacht auf den zentralisierten Verkehr apparat, der nationalisierten Kraft-erzeugung, Kohlen- und Metallproduktion und der von ihr verantwortlichen Groß- und Schwerindustrie, womit das Wirtschaftsleben vollkommen beherrscht wird, um so fester läßt.

Demselben Zweck dient es auch, wenn sich jetzt die Kommunisten als die Beherrscher Rußlands darzustellen lassen, in Genoa aber wo es sonst nur immer möglich ist, mit den kapitalistischen Weltmächtern in Unterhandlungen

Vor dem Generalangriff auf den Achtstundentag

Die schändliche Rolle sozialdemokratischer Führer.

Wir haben erst kürzlich an dieser Stelle des Längeren auseinandergesetzt, wie die Einheitspolitik der SPD, in Verbindung mit der offiziellen Erfüllungspolitik des Dr. Brüning, naturgemäß dazu führen mußte, daß alle Lasten des verlorenen Krieges, der Reparationen und der Wirtschaftszerrüttung auf die Schultern der Arbeiter abgewälzt werden.

Die Zerrütung wächst. Geht es so weiter mit den Greibeckentäufen der Wucherer, dann wird das Brot trotz der eben erst erfolgten Preiserhöhung bald 50 M. kosten. Die Kohlenpreise steigen sprunghaft. Die Güterpreise werden dauernd erhöht. Das Arbeitslosenheer vermehrt sich von Tag zu Tag. Streikende Eisenbahner sollen zu Tausenden auf Straßengassen liegen.

Jetzt kommt die Meldung, daß auch einigteilig der Achtstundentag der Erfüllungspolitik zum Opfer gebracht werden soll.

Aus Berlin wird gemeldet:

In der kommenden Woche wird Rathenau im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages über den neuen Sachleistungsvertrag berichten, der die freie Wirtschaft an Stelle der bisherigen gebundenen vorzieht. Außerdem wird beabsichtigt, unter gewissen Umständen das Recht auf die achtstündige Arbeitszeit aufzuheben, um die Sachleistungen überhaupt ermöglichen zu können. Ueber diese schwerwiegende Angelegenheit wird Herr Dr. Brüning in den nächsten Tagen im Plenum des Reichstages sprechen.

Es ist kein Wunder, daß die Kapitalistenklasse heute diesen Vorstoß zu unternehmen mag. Schmieden doch Sozialdemokraten die Waffen, mit denen das Proletariat geschlagen wird.

In den „Sozialistischen Monatsheften“, Doppelheft 1 und 2, Jahrgang 1922, schreibt der Sozialdemokrat Hugo Lindemann einen Artikel, betitelt: „Die Wirtshaft der Arbeiterklasse beim wirtschaftlichen Wiederaufbau.“

Es heißt da auf Seite 7 über den Achtstundentag:

„Ist aber die Produktivität der Arbeit durch Intensivierung der Arbeit nicht zu steigern, wie das heute der Fall ist (und ihr steht der Ernährung- und hygienische Zustand der Bevölkerung entgegen, der die gesteigerte körperliche und psychische Leistung einfach nicht zuläßt) so gibt es nur die Alternative: entweder den Arbeitstag vorübergehend wieder zu verlängern und so das Produktionsquantum zu vergrößern, oder die Lebenshaltung dem vergrößerten Produktionsquantum anzupassen, d. h. den Hungerzustand chronisch zu machen. Es ist in der Fabrikindustrie für den geschwächten Körper leichter möglich, bei geringeren Tempo mit Einsetzung von Arbeitspausen längere Zeit als acht Stunden zu arbeiten, als bei gesteigertem Tempo unter Zusammenbrüchen der Arbeitszeit in einen kürzeren Arbeitstag die acht Stunden durchzuhalten. Wir müssen aber einen Weg suchen, auf dem wir zu einer stärkeren Produktion gelangen, wollen wir die Lebenshaltung wieder erhöhen und (das ist ein neues Moment, das hier in seiner ganzen Schwere ein es führt werden muß) die äußeren und namentlich auch die inneren Reparaturen leisten. Der einzige Weg dazu ist größere Arbeitsleistung. Sie kann aber heute nur durch Verlängerung der Arbeitszeit erreicht werden.“

Was sagen die sozialdemokratischen Arbeiter dazu?

Nochwendig ist das Zusammengehen aller Ausgebühten im Kampf gegen die Durchbrechung des Achtstundentages. Wo sich sogenannte Führer diesem Kampf entgegenkommen oder ihn indirekt sabotieren, muß die kampffähige proletarische Einheitsfront auch über die Köpfe der Führer hinweg aus den Betrieben und Gewerkschaften heraus zuhandeln.

Einmalere, Sie haben gerade jetzt den allergeringsten Anlaß, sich solchen Verhandlungen zu entziehen, da die schwere Weltwirtschaftskrise ja die Kapita-isten aller Länder zwingt dazu, den russischen Markt wieder zu beleben und sich deswegen mit den jeweiligen bestehenden russischen Rechts- und Machtzuständen abzufinden. Bleibt die Sowjetmacht, so muß man sie anerkennen, wenn zunächst nur faktisch, so baldigt auch rechtlich.

Wie weit es aber Sowjetrußland gelangt, bei den Verhandlungen mit den kapitalistischen Mächtern eine wirtschaftliche Duse, die es für seine Volkswirtschaft so dringend braucht,

Sowjetrußland gegen die Verschiebung der Konferenz von Genoa

Eine scharfe Protestnote Tschischerins.

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschischerin, hat an den italienischen Außenminister ein Radiotelegramm geschickt, dessen Kopie an den Außenminister Großbritanniens geschickt ist. In dem Funkbruch heißt es:

Die russische Regierung, die den Vorschlag, an der Konferenz von Genoa teilzunehmen, mit dem größten Ernst behandelt hat, eine bevollmächtigte Delegation, die aus den verantwortlichen Vertretern der Regierung besteht, ernannt hat, und zu diesem Zweck sowohl in Rußland wie auch in den verbündeten Sowjetrepubliken Arbeiter, die die wichtigsten staatlichen Funktionen ausüben, ihrer Arbeit entzieht, und zur Vorbereitung des notwendigen Materials riesige Arbeit geleistet hat, vernahm am Vorabend der Abreise ihrer Delegation mit Erstaunen, daß die Konferenz ohne Angabe eines neuen Datums verschoben wurde.

Die Berufung auf die Ministerkrise in Italien ist nicht stichhaltig, wenn man in Betracht zieht, daß die Einberufung der Konferenz von dem bevollmächtigten Ministerpräsidenten beschlossen wurde und der Konferenz ein bringender Charakter zuerkannt, sowie die Aufgabe zugewiesen wurde, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas und die allgemeine Wohlfahrt in allen Ländern wieder herzustellen.

In Cannes wurden bestimmte Verpflichtungen übernommen, die durch die zufälligen Veränderungen in der Zusammenlegung der Regierungen keinen Schwankungen unterworfen sein können. Dies darf umsoweniger der Fall sein, als die Ententeregierungen in der Frage der Dauerhaftigkeit und Nichtigkeit ihrer Verpflichtungen mit besonderer Feinsichtigkeit vorgehen. Das jetzige Verhalten kann nur ein verächtliches Lächeln über die Verantwortlichkeit und Wohlbedachtheit hervorrufen, mit der auf internationalen Konferenzen Beschlüsse angenommen werden.

Die dargelegten Umstände feststellend, gibt die russische Regierung ihrer Hoffnung Ausdruck, daß die Ententestaaten bei der Anberaumung eines neuen Datums der Konferenz den Erwägungen, daß von ihren Vertretern angenommene Beschlüsse für sie verpflichtend sind, mehr Aufmerksamkeit schenken werden. Für die Konferenz können — selbst außerhalb Sowjetrußlands — Orte in einem Lande gewählt werden, das eine dauerhaftere Regierung besitzt.

Zum Schluß macht die russische Regierung den Vorschlag, den 23. März 2. als Zeitpunkt der Eröffnung der Konferenz zu bestimmen und die Regierungen drei Wochen vor Beginn der Konferenz davon in Kenntnis zu setzen.

Die neue Note des Genossen Tschischerin zeigt mit der gebotenen Schärfe und Deutlichkeit, daß die 120 Millionen Arbeiter und Bauern Sowjetrußlands nicht gewillt sind, zum Spiel und zum Spott des Ententeimperialismus zu dienen. Vergleiche man die eingeschlossene Sprache, in der die erste proletarische Großmacht der Welt zu den kapitalistischen Regierungen des Westens redet, mit den jämmerlichen Dittatoren der bürgerlichen Bourgeoisie, so tritt klar der Unterschied zutage zwischen dem bürgerlichen Deutschland, das ohnmächtig am Schicksal der russischen und französischen Kapitalisten hängt, und zwischen Sowjetrußland, das trotz Hunger und Wirtschaftskrise sich auf die organisierte Kraft der proletarischen Klassenherrschaft stützen kann.

Die Note der Sowjetregierung braunauarig rüchziglos die geheimdiplomatischen Manöver, die zur Vertagung der Genoa-Konferenz führen. Mit beiführender Fronte ist von der „Verantwortlichkeit und Wohlbedachtheit“ die Rede, mit der auf den internationalen Konferenzen der Entente Beschlüsse angenommen werden.

Sowjetrußland wird ebensowenig auf diese diplomatischen Manöver eingehen, wie auf die imperialistischen Ziele, die dahinter stehen. Sowjetrußland muß und wird in seiner Verteidigung der Unterdrückung des gewählten Proletariats wider sein.

zu erhalten, das hängt in nicht geringem Maße von dem Eingreifen des Proletariats der westeuropäischen Länder ab. Das Proletariat muß erkennen, daß die wirtschaftliche Duse, wie sie die Sowjetregierung fordert, eine Stärkung des einzigen proletarischen Vorpostens der Weltrevolution bedeutet.

Das Proletariat muß sich aber auch dessen bewußt sein, daß die Sowjetmacht, nachdem das Kriegsgeld anfänglich hat, nicht nur durch die Hungerkatastrophe bebrocht ist, sondern daß ein jeder Ring der Kapitalisten der ganzen Welt, Sowjetrußland um den Hals gelegt, nicht

Zehnter Hauptabschnitt

Die Geschichte der Ereignisse in der Provinz...

Die Geschichte der Ereignisse in der Provinz... (Continuation of the first column's text)

Weslau, im März 1923.

Herrmann Zimmer, früherer Leinwand...

Wie wir hören, versuchen die angeklagten Herren, wie es...

Zum Unglück bei Treßen.

Durch Eisgang ist der Oberbaum bei Treßen durchbrochen...

Die Morgenzeitung schreibt, daß durch eine Aufröhrung...

Ein zweiter Hauptmann von Köpenick.

Die zweite Köpenickade ereignete sich im Dezember vorigen...

Nach dem Gespräch erklärte der „Oberwachmeister“, er...

er sei total betrunken gewesen. Die Jengen waren aber anderer...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Der Streik der Wach- u. Schließgesellschaft in Breslau

Die Geschichte der Ereignisse in der Provinz...

Die Geschichte der Ereignisse in der Provinz... (Continuation of the second column's text)

Interessant ist folgende Episode, die sich dieser Tage...

Wie nach dem Zustand der Angeklagten rief die Gesellschaft...

So wird man auch das schöne Schauspiel erleben, daß die...

Je mehr versucht wird, dem Streik das Mißgelingen zu...

Die Hehe der bürgerlichen Zeitungen.

Wer sich nicht fügt, der steigt.

Natürlich fallen die gut bürgerlichen Kreise über die...

beiden Schöpfern wieder ab.

Am anderen Morgen erschien in aller Frühe der diensthabende...

Diese Angelegenheit beschäftigte um vor wenigen Tagen...

er sei total betrunken gewesen. Die Jengen waren aber anderer...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Das Stück ist sehr alt, es erinnert an den Streich des...

Die Geschichte der Ereignisse in der Provinz...

Die Geschichte der Ereignisse in der Provinz... (Continuation of the third column's text)

Die Streikleitung über den Streik.

Die Streikleitung veröffentlicht folgende Resolutionen...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die im Artikel von der Direktion der Wach- und...

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Uebersetzt von Adolf Hef.

Nybin trat ein, begrüßte sie, streichelte behändig seinen...

„Früher hast du die Leute eingelassen, ohne zu fragen.“

„Ja.“

„So und ich glaube — der Kleinrossi wäre hier...“

„Das Gefängnis verdirbt die Menschen nicht...“

„So ist es!“

Er trat ins Zimmer, setzte sich und fuhr fort:

„Das was miteinander reden...“

„Er buckte vorkriechend und geheimnisvoll drein und machte...“

„Alles kostet Geld!“ begann er mit seiner schmerzlichen...

„Nur um! wird man wieder geküsst, nach Nicht...“

„Früher hast du die Leute eingelassen, ohne zu fragen.“

„Ja.“

„So und ich glaube — der Kleinrossi wäre hier...“

davon, wenn sie ihre Arbeit und ihr Geld dazu hergibt...“

Die Alte blinzelte geschwind mit den Augen, riß sie...

„Was meinst du denn? Was?“

„Aho!“ sagte Nybin, und rüttelte sich auf seinem Stuhl...

„Stehst du wohl! Als ich dahinter gekommen bin, wurde mir auch schauerlich.“

„Was denn? Hast du etwas erfahren?“

„Betrug!“ erwiderte Nybin. „Ich fühle es: Betrug.“

„Betragen habe ich nicht, aber Betrug steht dahinter, soweit...“

„Die Herren listeln da etwas herum. Das paßt mir aber nicht...“

„Die Wahrheit verfluche ich, die habe ich begriffen...“

„So sprach er, und seine mürrischen, niederdrückenden...“

„Herrgott!“ rief sie jammern, „solte Pavel es nicht...“

„Vor ihr tauchten die ersten, ehlischen Gesichter Jeger...“

„Wein, nein!“ schüttelte sie lebhaft den Kopf. „Das...“

„Die haben nichts Schlimmes im Sinn, nein!“

„Von wem redest du?“ fragte Nybin nachdenklich.

„Von allen... von denen, die ich bislang gesehen habe.“

die nur an ihren Vorteil denken? Unsonst handelt niemand...

Und mit der Hartnäckigkeit eines Bauern, der jahrhundertlang...

„Vor den Herren kommt niemals etwas Gutes! Es ist es!“

„Was hast du vor?“ fragte die Mutter, wieder von...

„Ich?“ Nybin blinzelte sie an, schweigend einen Augenblick...

„Dann schweig er wieder, mürrisch und boshaft.“

„Ich gehe von hier fort, Mutter. Früher wollte ich mich an die...“

„Das ist es. Jetzt will ich's aber allein versuchen...“

„Er tat es, und sie empfand Angst für diesen Menschen.“

„Pavel geht den Weg von dieser Seite, er — von der anderen...“

„Sie werden dich ergreifen...“

„Sie werden dich ergreifen...“

„Sie werden dich ergreifen...“

„Sie werden dich ergreifen...“

„Sie werden dich ergreifen...“

„Sie werden dich ergreifen...“

„Sie werden dich ergreifen...“

Notize.

Am Sonntag, den 1. März, abends 7 Uhr, findet im Saal des Hotel 'Europa' ein Vortrag über die Bedeutung der Arbeit für den Arbeiter statt.

Vortrag: 'Die Bedeutung der Arbeit für den Arbeiter'
Abends 7 Uhr, im Saal des Hotel 'Europa'.

Wahl der Delegierten für den 1. März 1922
Die Delegierten der Gewerkschaften werden am Sonntag, den 1. März, abends 7 Uhr, im Saal des Hotel 'Europa' gewählt.

Die Gewerkschaften werden am Sonntag, den 1. März, abends 7 Uhr, im Saal des Hotel 'Europa' gewählt.

Stiftung!
Mitglieder-Vorlesung der SPD.
am Montag, den 6. März 1922
abends 7 Uhr
in den **Gambrius-Sälen, Sangehofe.**
Referent: Genosse Wlasow. Die Eintrittsgelder sind zu zahlen.

Die Gewerkschaften werden am Sonntag, den 1. März, abends 7 Uhr, im Saal des Hotel 'Europa' gewählt.

Von der Geschäftswelt.
Das neue Jahrbuch der Gewerkschaften...

Schauspielhaus
Jugendtheater, Col. N. 2000
Nur noch wenige Plätze!
John King, der Dieb
10 Akte
Nur Sonntag u. Montag
Harry Piels
schwarzer Slog
Wer ist der Reiter?
Sonntag 8 Uhr große Jugendvorstellung.

Matthias-Kino
Matthiasstraße 38
Moltkestraße 9.
Eddi Polo
in
Zirkus-könig
36 Akte, 6 Teile.
1. u. 2. Teil.

Stern-Kino
Kaiserstraße 44
in der Universitätsstraße
V. Freitag bis Montag
Harry Piels
schwarzer Slog
Dienstags bis Donnerst.
Die Nacht auf Goldenhall
Akte mit Konrad Veldt
Die Ehe aus Hass
Schauspiel in 4 Akten

Messow
Waldschmidt
Sie finden bei uns
in allen Abteilungen
insbesondere in
**Strümpfen,
Trikotagen,
Schuhwaren,
Leinen- und
Baumwoll-
waren**
äußerst vorteilhafte
Angebote.

Friedländer & Co.
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung
Schmiedebrücke 58
Ecke Nadlergasse
435 Mk. 495 Mk.
575 Mk.

Gömburg
Diktoria-Theater
in beiden Theatern ab 4 1/2 Uhr!
Das bedeutendste
Werk amerikanischer Filmkunst!
Bettlerin in Stambul
7 Großakte
Außerdem:
Berlin-Moabit 6 Akte
Geschlossene Gesellschaft
Originalaufnahmen
aus den Berliner Strafanstalten
Schauburg - Varietéschau - D. K.
Grete Möbe | Franz Witz

Herz
Stiefel
Wetterfeste
Konfirmationsstiefel
Ludwig Herz
Breslau, Blücherplatz 1.

Schlafzimmer,
Herrn- u. Speisezimmer
sowie Küchen sind
preiswert in der
Breslauer Volks-Möbel-
Zentrale zu haben.
**Volks-
Möbel-Zentrale**
Breslau, Matthiasstr. 38

Altmetalle u. Eisen
kauft laufend
Schlesische Metallgießerei, Mehlgasse 33
Telephon Ring 177 und 9910.

Lunapark Morgenau.
Sonnabend, den 4. März
Holzauktion in Morgenau
maskiert und unmaskiert
veranstaltet vom
Arbeits-Schwimmer in Poseidon.

Die Tribüne
Wandtheater für Volkstunst
Broder Theater-Abend
mit neuen, brillanten Gesangsbeiträgen
Einmaliges Gastspiel
Altwasser, Hermsdorf, Weißstein, Dittersbach, Rothenbach, Landeshut, Lieben, Zellhammer

Anzüge
Große Auswahl
Leo
Neue Schneiderstr. 6

K Schuhhaus Kasper
Kommandit-Gesellschaft
Das moderne Schuhhaus des Westens
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 36
(Eckhaus Dessauerstraße)
Linien 5 und 6 Haltestelle
Eröffnung Sonnabend 4. März 1922

Anzüge
Kaufmanns-Anzüge
Hinter
Dojen
Stoffe
Berthold Schubert, Gartenstraße 12.

Die allerbilligsten
Anzüge
Culomans
schl. Stoffe
Kauf Sie am besten
sicher aus der Werkstatt
im
Straße
Breslau, Marktstr. 48
am Königsplatz
Jah. Herrn Parische.

**Göhlenleder-
Auschnitt**
Martia Tischler,
Lederwaren, Mehlstraße 1.

K = P = D
Kommunistische Partei Deutschlands.
Beiratsitzung für Götzen: Der- und Reiter:
Gottschalk, Götzen, den 2. März 1922, abends 7 Uhr.
Kommunistische Partei Deutschlands.

Möbel liefert überall hin
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lehnwasser, Kreis Waldenburg.

Sport-Anzüge
Große Auswahl
Leo

Die allerbilligsten
Anzüge
Culomans
schl. Stoffe
Kauf Sie am besten
sicher aus der Werkstatt
im
Straße
Breslau, Marktstr. 48
am Königsplatz
Jah. Herrn Parische.

Altmetalle
Otto, Kellerei 1.
Junge Leute
L. Lehmann, Marktstr. 36.

Ren übernommen!
Restoration Kleidungstr. 1.
Empfehlenswertes Lokalitäten
genereller Beachtung.
Angenehmes Familienlokal.

Wiederverkäufer!
Empfehle mich zum
Bezuge guter
**Stern-, Toilet-,
Schmierseifen,
Zahnpasta,
hölzern,
Schuhcremes,
besten Leder-
und Wagensett-
Deien, Seifen-
pulver und Soda**

Regen-Ärten
Mäntel
Große Auswahl
Leo